

♦ Liss, Hanna: *Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel*. 4., völlig neu überarbeitete Auflage (Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg 8) Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2019. (X, 492) Geb. Euro 25,00 (D) / Euro 25,70 (A) / CHF 25,49. ISBN 978-3-8253-6850-0.

Bereits 2005 erschien die erste Auflage dieses besonderen Lehrbuchs von Hanna Liss (Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg) zu den Büchern der jüdischen Bibel und steht nun in einer deutlich erweiterten (+ 100 Seiten) und überarbeitet 4. Auflage dankenswerter Weise wieder zur Verfügung.

Dem Lehrbuch (vgl. Vorwort) geht es um ein unmittelbares Vertrautwerden mit den biblischen Texten als der unabdingbaren Basis jedes weiteren Forschens. Dazu gesellt sich – besonders sinnvoll im Kontext der Jüdischen Studien – auch eine erste Einführung in die Rezeption der Texte im Religionsgesetz (Halacha) und in der Liturgie (Gottesdienst und häusliche Feier). Eine umfassende Erschließung und Aufarbeitung der jüdischen Auslegungs- und Kommentarliteratur kann also nicht geboten werden (Verweise auf die Quellen sind auch für Fortgeschrittene mit Gewinn nutzbar), ebensowenig wie Informationen zur Entstehungsgeschichte der biblischen Literatur(en). Dies wird durch andere Lehrbücher abgedeckt (Gertz, Frevel). Das Buch von H. Liss möchte an eine intensive Lektüre und ein reflektiertes Befragen des Textes herantführen. Die Übersetzungen (und Namensformen) orientieren sich an der Bibelübersetzung von Naftali Herz Tur-Sinai. Allein dadurch werden einem die Texte des (christlichen) Alten Testaments als jüdische Texte bewusst gemacht, wenn die jüdischen Namensformen der biblischen Bücher selbst (z. B. Bereschit/Genesis, Echa/Klagelieder) als auch von Figuren (Schelomo/Salomo) sichtbar sind. Bei den Vorderen Propheten (Thema Geschichte) wurde noch deutlicher zwischen dem Referat, des in der Bibel berichteten, und etwaiger historischer Rekonstruktion unterschieden. Die eigene Lehrpraxis und Forschung von Liss haben auch zu einer klareren Darstellung der Themen, der Hinweise zur Halacha und der Liturgie beigetragen.

Eine kompakte Einleitung (1–19) widmet sich dem Schriftcorpus Bibel als Ganzem: Namen, Aufbau, Kanon, Texte (Konsonantentext, Masora, Besonderheiten einer Torarolle),

Drucke und Übersetzungen (bes. auch dt.-jüd.). Zuletzt wird unter Hermeneutik (exemplarisch acht jüdische Bibelkommentatoren) deutlich, dass eine jüdische Bibel „mehr ist“ als eine hebräische Bibel, da die nachbiblische Traditions- und Auslegungsliteratur essenziell mitzubedenken ist (19).

Gemäß der jüdischen Einteilung erfolgt die Darstellung in drei großen Teilen mit Tora, Propheten/Neviim und Schriften/Ketuvim und beginnt jeweils mit einem einseitigen tabellarischen Überblick zu dem Textcorpus und bei den Propheten und Schriften auch mit einer kurzen Einleitung. Die Darstellung der Tora nimmt gemäß ihrer zentralen Bedeutung mit ca. 200 Seiten den größten Raum ein. Neben einzelnen Büchern (Überblick Inhalt, Charakteristik, Bedeutung) folgt die Darstellung den einzelnen Paraschen (Abschnitten) der wöchentlichen synagogalen Lesepraxis. Bereits dieses Faktum fordert christliche Lesepraktiken erfrischend heraus, weil andere Interpretationszusammenhänge geschaffen werden (z. B. Gen 1,1–6,8 oder Gen 12,1–17,27 und Gen 18,1–22,24). Zu jeder Parasche wird in Stichworten ein Überblick zum Inhalt gegeben, gefolgt von Leitfragen zur geschärften Textwahrnehmung. Am ausführlichsten ist die darauf folgende Darstellung wichtiger Themen (ausgehend vom konkreten Text, in der Bibel als auch in der jüdischen Tradition), die teilweise mit Übersichten ergänzt werden (z. B. Stämme Israels in verschiedenen Listen [69], verbotene Tätigkeiten am Schabbat [127], Speisegesetze der Tora [145]). Taucht eine Thematik auch in anderen Kontexten auf, wird auf entsprechende Seiten (in grau) hingewiesen, z. B. „Kaschrut“ in Gen 32,32, Lev 7; 9–11; Dtn 11–16 [+ schächten] u. a.). Gibt es weitere Themen in einem Abschnitt, die nicht behandelt wurden, werden die Querverweise ganz am Ende der Paraschen-Auslegung angeführt. Bei einzelnen Themen erfolgt auch ein Hinweis auf die Halacha und Religionspraxis. Die abschließende Rubrik zu Gottesdienst (Haftarot) und häuslicher Feier enthält je nach Parasche bzw. beschriebenem Buch unterschiedlich viele Hinweise.

Außerhalb der Tora (Propheten, Schriften) erfolgt die Auslegung entlang der einzelnen Bücher nach dem gleichen Schema (Buchüberblick, Umfang, Charakteristik, Bedeutung, Leitfragen), gefolgt von zentralen Themen und Hinweisen zu Gottesdienst und häusliche Feier. Im Anhang folgen Hinweise zur synagogalen

Leseordnung (Haftarot), ein Glossar zu wichtigen Fachbegriffen, ein Register zu den Themen (nicht Stichworten!) und ein Abkürzungsverzeichnis.

Das Buch macht neugierig. Es bietet einen etwas anderen Blick auf die (bekannt scheinenden) biblischen Texte, da andere Themen auch mit anderer thematischer Zielsetzung sichtbar werden. Die konsequenten Bezüge zur jüdischen Tradition machen es parallel zu einer kleinen (biblischen) Einführung in das Judentum. Zugleich ist es eine Bibelkunde und kleine biblische Theologie aus jüdischer Perspektive. Die Sprache ist sehr verständlich, die Struktur gelungen übersichtlich und der Umfang der einzelnen Teilerläuterungen passend kompakt gehalten. Bei der Informationssuche zu einzelnen Texten wird man rasch fündig und zugleich in einen weiteren Sog des Nachforschens hineingezogen (Verbindung zu anderen Texten/Themen, inhaltliche Akzente, jüdische Praxis als Entfaltung). Wer bereits etwas Hebräisch kann, versteht die (lateinischen) Umschriften gut (meist inkl. dt. Begriff), wer es noch lernen möchte, bekommt einen echten Anreiz dazu (z. B. Namen der Opferarten [137 f.]). H. Liss führt mit diesem Buch orientierend zu einer eigenen intensiven Lektüre der biblischen Texte hin und eröffnet zugleich die weite Welt der mündlichen Tora.

Linz

Werner Urbanz

BIOGRAFIE

♦ Boff, Leonardo / Zoja, Luigi: Die Wahrheit ist größer. Der Weg eines unbequemen Theologen. Ins Deutsche übersetzt von Bruno Kern (topos taschenbücher 1061). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2016. (144) Pb. Euro 9,95 (D) / Euro 10,30 (A) / CHF 10,44. ISBN 978-3-8367-1061-9.

Der bekannte Befreiungstheologe Leonardo Boff erzählt dem italienischen Psychoanalytiker Luigi Zoja aus seinem Leben, das geprägt ist von Dynamik, Dramatik und vielen gesellschaftlichen Umbrüchen, die in Südamerika nochmals eine andere Dimension als in Europa erreicht haben. Boff erzählt von seiner Herkunft, den Traumata Südamerikas, dem furchtbaren Massenmord an den Indios, der von ursprünglich 6 Millionen Indigenas gerade einmal 700.000 am Leben ließ (23). Er erklärt, warum die Theologie, die er in Deutschland vermittelt bekam,

für die Bedingungen des Elends in Brasilien vollkommen ungeeignet war (40). Er plädiert für ein „umfassendes Engagement der Kirche im Hinblick auf den Kosmos, die Natur und den Menschen“ (42). Er erzählt von der Verfolgung vieler Ordensleute vor allem in Argentinien und Chile, weil ihr Einsatz für die Armen nicht ins Konzept der herrschenden Regime passte (44). Als Theologe, als Christ und als Ordensmann ruft er das scheinbar Selbstverständliche neu in Erinnerung: „Wir müssen immer daran denken, dass wir Erben eines Mannes sind, der diffamiert, gefangen genommen, gefoltert und zum Kreuz verurteilt worden ist: Jesus von Nazaret.“ (62) Kritischer Theologie geht es vor allem um die Prioritäten. So erklärt der Verfasser: „Die Religionen verehren die heiligen Schriften, die konsekrierte Hostie, den Tempelbezirk, aber sie gelangen nicht dazu, sich dem Geheimnis der Welt und der Energie zu öffnen, die das gesamte Universum durchströmt und erhält“ (78). In dieser „spirituellen Lücke“ sieht der Verfasser „eines der größten Probleme der Moderne, denn das Gegenteil von Religion ist nicht der Atheismus, sondern die fehlende Verbindung mit dem Ganzen“ (78). Boff versteht sich als ein Befreiungstheologe unter den verschärften Bedingungen seines Landes. Lapidar stellt er fest, dass er niemals von der Seite der Armen gewichen sei (67). Nachdem Theologie nicht von Biografie zu trennen ist, kann diese Lebensgeschichte als ein hermeneutischer Schlüssel seines gesamten Werkes verstanden werden. Ein lebendiges Interview, gut lesbar und spannend erzählt!

Bamberg / Linz

Hanjo Sauer

ETHIK

♦ Crist, Eileen: Schöpfung ohne Krone. Warum wir uns zurückziehen müssen, um die Artenvielfalt zu bewahren. oekom Verlag, München 2020. (400) kart. Euro 28,00 (D) / Euro 28,80 (A) / CHF 28,54. ISBN 978-3-96238-178-3.

Seit ungefähr einem Jahrzehnt beteiligt sich Eileen Crist, assoziierte Professorin für Soziologie an der Virginia Tech University in Blacksburg, mit mehreren Monografien an den umwelt- und tierethischen Debatten. Dem hat sie nun einen Band über den Erhalt der Biodiversität hinzugefügt.